



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Walter E. Crum an Adolf Erman

Crum, Walter E.

Bristol, 28.03.1920

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-69798](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-69798)

28 . 3 . 20

VIENNA IV.
JOHANN STRAUSSGASSE 28

13. Cavendish Road Bristol

Mein lieber Erman - Altes Papier,
wie Sie sehen, aus Wien zurückge-
kollert.

Ich sollte Ihnen, schon eine
Woche, schreiben, um Nachricht
zu erlangen, ob es in diesen letzten
Schreckentagen gegangen ist. Wie
sehen, dass es in der süd. Vor-
stadt Berlins schlimmer vor sich
~~gegangen~~ ist. Zählt denn Dahlen
zu jenen? Man fragt sich freilich
ob alles, was man bis solchen
Ereignissen in den Zeitungen liest,
die Wahrheit wiedergibt; ob
die Dinge doch nicht äger im

Druck als in der Wirklichkeit
aussehen. Jedenfalls muss bei
Ihnen solche ewig sich ändernden
Verhältnisse, ebenso wie es hier bei
uns tut, das "Gleichwohl" nicht
~~trügerisch~~ trügerisch machen. Ich, für
meinen Teil, bin ja stets pessimistisch
veranlagt; doch muss es ein recht
gesunder Optimismus brauchen, um
die Zukunft unseres Stud in
anders als trostlos anzusehen.
Freilich ist in Deutschland das
Interesse an solchen Dingen ja
immer kräftiger gewesen als bei
uns, wo jeder täglich mehr
u. mehr "Utilitarianer" wird
und sich um solchen "Hobbies"
wie die unsrigen weniger und
immer weniger kümmert.

Ich fühle mich, wie es bei Gibbon ging,
als er nach die Schwere überwindete,
den unter den ersten, die das Proletar-
iat wegräumen würde; auf keinen
Fall werden sie im Kopf. W. Buch
begünstigen! Wie haben all' diese
Änderungen Ihr W. Buch finanziell
beeinflusst? Ich hoffe, in der Be-
ziehung haben Sie doch nicht viel
Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt.
Die New Yorker haben ^{mir} nun indes
vorge schlagen, ich möchte das Ms.
meiner Ostrakapublikation abkürzen
d. h. einen Teil der Texte u. d. g.
Kommentars fortlassen, so dass man
da drüber lesen könnte, ob sie
nicht so publikationsfähig sind.
Das bedeutet viel Arbeit, ohne
jede Gewissheit, dass es etwas
nützen würde, und ich stehe mich
nicht anheim daran.

Doch "Beggars must not be choosin",
und da es keinen anderen Ausweg zu
geben scheint

Steindorff hat mir von Königen eine
grosse, recht fühlbare Wohltat
erweisen, indem er mir eine Ab-
schrift der Achm. "Proverbia" zum
Verzitteln übergab. Mir scheint,
die Salid. Bibel ist einfach die
Adminicische modernisiert: jedenfalls
in diesem Buch handelt es sich
blos um eine Umvokalisierung
des älteren Textes — weiter fast
gar nichts. Doch da erkennne
ich gewiss nur das längst Ex-
kannte.

Mit bestem Guss von Hans zu
Hans
Hr. v. Croy